KOMMENTAR

Lasst die Kühe raus!

Gregor Heusthoe
Chefredaktion

Die Anbindehaltung von Milchkühen ist nicht nur eine von der Gesellschaft gewünschte Haltungsform, sondern bei Verbraucherumfragen auch ein Kaufkriterium für Milchprodukte. Mitte April hat dann auch ein Bündnis von 30 Organisationen aus Landwirtschaft, Politik, Wissenschaft und Umwelt, Natur- und Tierschutzverbänden das Leitbild „Kühe draußen!" verabschiedet. Das Label kennzeichnet Milch sowie Milchprodukte, die durch Weidehaltung produziert werden. Es sie mindestens 120 Tage für sechs Stunden und 1000 m² Laufgelände/Kuh.

Auf den ersten Blick stellt die Weidehaltung die Haltungsform dar, die dem Anspruch der Kühe zum Ausleben ihrer Verhaltensweisen am ehesten gerecht wird. Aber ist das wirklich so? Wenn man sich nachdenkt, dann weiß alle Kühe immer und überhaupt nur Grünes wollen (weitere Informationen hierzu finden Sie auf den Seiten 30 und 34). Wenn Milchkühe einen gut klimatisierten Stall mit bequemen Liegeflächen verlassen, in dem sie auch noch rund um die Uhr die optimale Versorgung mit Futter angeboten wird, dann sieht es ein Großteil von ihr, im Stall zu bleiben – vermutlich begründet. Durchaus nachvollziehbar, denn warum sollte sich eine Kuh unnötigen der intensiven Sonneneinstrahlung aussetzen (auch Kühe bekommen einen Sonnenbrand) oder sich bei schlechtem Wetter die Knochen durchnässen lassen? Oder Fliegen, weil gerade viel beim Grün wachsen will?

Fakt ist, dass eine Ganzjahresweide (Weideritt), wie z.B. in Irland oder in Neuseeland praktiziert, in Deutschland wegen des rauen Klimas und der fehlenden Flächen nur in sehr wenigen Regionen realisierbar ist. Selbst eine Halbtagsweide mit 120 Tagen/Jahr ist in vielen Grünlandregionen mit den wachsenden Kühenden schwierig umzusetzen. Hinzu kommt, dass bei suboptimalen Weidebedingungen die Trittgefahr steigt.

Aber dennoch gibt es gute Gründe, die dafür sprechen, die Kühe raus zu lassen. So können die Kühe während der Beschäftigung z.B. im Freien zu sehen. Hierfür braucht es keine großen ausgedehnten Grünflächen rund um den Stall. Eine größere Laufhofanlage oder eine „Auslaufweide" genügt völlig. Theoretisch würde selbst ein gelüftetes Spaltenbodenlaufstall genügen. Der Kontakt mit der Kühe, sehen sie weiden, nicht nur die Kühe weiden, den Wind um die Nase wehen und den Duft vom Gras kennen, sondern sich auch länger aufregen. Die Milch lässt sich dann zwar nicht als Weidemilch vermarkten, aber bei ihren Kühen und den Verbrauchern können sie so erheblich punkten!

INHALT

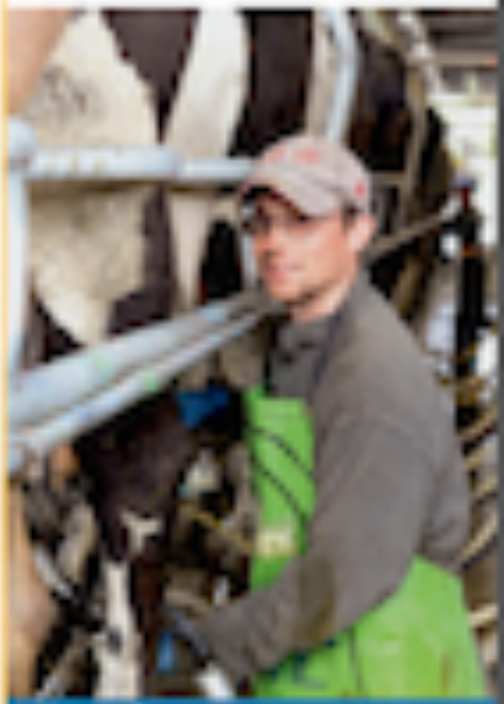
Kommentar
3 Lasst die Kühe raus!

Im Fokus
6 Über ernährten die Kühe

Betriebsleitung
12 Übrige KO
Der wird teilig
16 Rinder, Kanne & Kraftfutter
20 Kühe und Nacht schlafen

Fütterung
26 CHECK!
Futtertisch reinigen
30 Weide
Qualität gibt's nicht geschenkt

Gesundheit
34 Die Antibiotika von morgen



43 Herdenmanagement

Rubriken
4 Magazin
24 Betriebsporträt
Warum weiden das Unser Milch?
54 Wissenschaft
60 Kurzgenachrichten
Mehr Tierwohl im Schnell
62 Internationale
66 Letzte Seite
68 Impressum